

Die Chronik eines netten Versuches

Tag 1

Pfennigabsätze

Netzstrumpfhosen

Keinen BH

Der Bauchnabel gepierct

Lieber Wein als Bier

So alt wie mein kleiner Bruder

Bodenbett

Keinen Platz für Handschellen

Tattoo auf dem Rücken

Weiche Lippen

Starke Küsse

Raucht nicht

Nicht nie aber fast

Genießt gerne

Hat Angst vor einem Bauch

(nicht nötig!!!)

Spießige Träume

Möchte Kinder

Riecht nach Lust

Macht Liebe statt Sex

Und wohnt noch bei Mama.

Alles erfahren heute morgen

Zwischen drei und halb fünf.

Tag 6

Weißer Haut liegt neben mir
Und duftet nach Verlangen
Und breitet sich im Ganzen aus
Erfüllt den Raum und nimmt den Atem
Und lässt den Wahnsinn kochen
Erreicht die Lust und fordert sie zum Tanze
Und führt und lässt sich nicht beherrschen.

Weißer Haut liegt neben mir
Und lässt sich nicht verleugnen
Und ruft mich auf zum Handeln
Liegt steinern listig da und wartet auf die Hände
Die ihre Wärme nehmen
Und bietet Platz im Schoß um lustvoll zu erleben
Was ist wenn Körper sich erobern.

Weißer Haut liegt neben mir
Und treibt mich in die Enge
Und reicht mir stolz das Gnadenbrot
An dem ich mich verschlucke um mich zu füttern
Mit dem Geist an Sehnsucht
Der unbehende überlebt dem Teufel dient
Und stirbt um wieder zu erwachen.

Weißer Haut liegt neben mir
Und lässt sich nicht begreifen
Erwidert nur die Noten
Die zu einem Lied geführt die Taubheit übertönen
Und klar die Rechte fordert
Nach einem großen Sieg in einem Spiel der Feuer
Das schmeckt wie sie es von mir braucht.

Tag 29

Was war das
Ein Strohfeuer
Das mal eben so meine Vergangenheit
Und meine Zukunft vernichtet hat?

Du scheinst förmlich
Aus meinen Gedanken zu rennen
Oder es ist mein Kopf
Der flieht
Egal
Irgendetwas passiert gerade
In atemberaubender Geschwindigkeit
Und treibt uns auseinander.

Ich kann dich nicht halten
Will dich nicht halten?

Bilder jagen durch meinen Schädel
Durchbrechen zu jeder Seite die Grenzen
Und beginnen zu schweben
Hinaus in die Freiheit
Hinein in das Leben.

Ich habe versucht zu begreifen
Wer du eigentlich bist
Und fühle den Widerstand wachsen
Den Weg nun fortzusetzen
Ich bin verwundert
Und gespannt
Was meine Augen morgen sehen
Und lebe wieder
Nur für mich.

Tag 53

Mich erfüllt schon längst nichts mehr
Außer eine Form von Fassungslosigkeit
Die bereits dabei ist
Sich zu erheben
Und mich zu verlassen.

Ich komme wieder zurück
Und stehe bereits vor der eigenen Tür
Ich war aus
Und habe mich einen Moment lang verloren
Viel mehr war es wohl nicht.

Offensichtlich warst du es eben doch nicht
Das große Meer
Sondern bloß der Tropfen
Der das Fass zum Überlaufen brachte
Und mich verströmte.

So sitze ich hier auf mich beschränkt
Im Angesicht der Zukunft
Und blicke tief in deine Augen
Die vor mir
In einem großen Nichts verblassen.

Tag 61

Heute kam die Antwort
Endlich
Deine Worte auf meine Worte
Scharf wie Messer
Die Du in meine Wunden stößt
Doch – meine Liebe
Du kommst zu spät.

So viele Stunden haben sie verheilen lassen
Es kratzt ein wenig an meinem Ich
Nicht mehr
Ein lächelndes Auge blickt zurück
Das andere
Längst wieder in die Zukunft
In der es keinen Platz mehr gibt
Für Dich.

Tag 178

Lasse ich nur zu was war
Oder was nun ist
Ich hatte dich doch lange schon vergessen
Ich hatte gelitten
Und habe gelernt
Und jetzt
Da haben wir getanzt
Eine Nacht hindurch
Und alles ist anders
Und alles ist gleich
Wie gleich
Das werden wir sehen.